

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 4: **Concours de la maison vaudoise**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem ungemein wohl, dass hier einmal feingebildete Militärs mit ihrem Sinn für Knappheit und für das Wesentliche daran gegangen sind, ein Lehrbuch für Menschen und Schweizerbürger zu schreiben, nicht einen schulmeisterlichen «Leitfaden» für vorgeschrittene Schüler, mit allem, was man «gehabt» haben muss. Gottlob nein! Es ist so eine Art schweizerisches Hausbuch all des Tüchtigen, was in unserem kleinen Volk lebt und von ihm noch geschaffen werden kann, wenn es nicht nur in den schmeichlerischen Spiegel ausländischen Lobes blickt, sondern sich selber zu erkennen sucht, mit all seinen grobknochigen Herbheiten und Eigenbrödeleien, aber auch mit seinem Sinn für «Freundschaft in der Freiheit.» Dieses herrliche Wort Gottfried Kellers, das wie kein anderes die Aufgabe unseres Freistaates im Spiegelbilde zweier glücklicher Menschen zeichnet, durchweht das ganze, ungemein gehaltvolle Buch. Jedem Schweizer steht es wohl an, es seinen Söhnen mit ins Leben hinauszugeben; und auch jeder Alte wird von Herzen gerne leuchtenden Auges von Zeit zu Zeit darin blättern; denn es hat einem immer wieder etwas Neues zu sagen. *Arist Rollier.*

Allergattig Värslì für die Chlyne, von *Elisabeth Schlachter*, Verlag von Ernst Kuhn, Biel, Bern, Zürich 1916. Preis 60 Cts. Dutzendweise noch billiger.

Zu Weihnachten und bei andern Anlässen sind Mütter und Lehrerinnen oft in Verlegenheit, was sie den Kindern zum Auswendiglernen geben sollen. Da muss oft seichte ausländische Importware herhalten. Hier in Elisabeth Schlachters flüssigen Liedlein ist gesunde heimatliche Kost zu finden. Die Verse gehen leicht ins Ohr und sind ein freundliches Gärtlein fürs Kindergemüt.

„s Zeiche“, von *Lisa Wenger*. Frei in bernische Mundart übertragen von *Simon Gfeller*. Bern bei A. Francke. Preis Fr. 2. 40. (Heimatschutz-Theater No. 6.)

Was man nicht für möglich gehalten hätte, hat das Heimatschutztheater im Bierhübelisaal in Bern im Frühjahr 1916 durch die Tat bewiesen, dass durch miterlebendes Zusammenspiel ein ernstes, künstlerisches Dialektstück von drei abendfüllenden Akten auf gebildetes Publikum tiefste und nachhaltige Wirkung ausüben kann. Es war ein Wagnis, da über 30 Personen mitspielen; aber es ist gelungen.

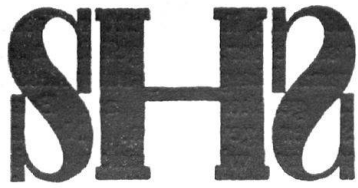
Das bedeutsame Schauspiel von *Lisa Wenger*, von *Simon Gfeller* aufs glücklichste in unserer Volkssprache miterlebt und sinnfällig gestaltet, hat ergreifende Menschen rein schweizerischen Blutes geschaffen. Wie aus dem Fluch der bauernstolzen, werkhafte Mutter aus dem Emmental im milden Schein eines pflichtgetreuen, stillen Vaters durch

innere Befreiung eines feinen schlichten Bauernmädchens, ihrer Tochter *Liseli*, reicher Segen für sie selber, ihren geliebten „Christe“ und ihre ganze Umgebung aufsprisst, das ist meisterlich gesehen und am Baume des Lebens selber gewachsen. Neben diesen Hauptgestalten wirken auch einige ganz eigenartige Volkstypen mit, die weinerliche, gespenstische Sterbedore, die rässe Magd *Züsi*, ihr besinnlicher trockener Liebhaber *Benz* und andere. Es tut ordentlich wohl, diese Leute von Fleisch und Bein kennen zu lernen, statt der blutlosen Schemen oder Tiroler-Abklatsche mancher schweizerischer Autoren. Zur Aufführung durch fähige Vereine kann dieses wirksame und reichgestaltete Schauspiel ebenso warm empfohlen werden wie zur Lektüre für alle Freunde echter Heimatkunst. (Im gleichen Verlag ist auch der schriftdeutsche Originaltext erschienen). *Arist Rollier.*

VEREINSNACHRICHTEN

Heimatschutz-Beratungsstelle für das engere Berner Oberland. Der Heimatschutzverein „Engeres Oberland“ (Zweigsektion der bernischen Vereinigung für Heimatschutz) veröffentlicht in der Lokalpresse die folgende Kundgebung:

In erfreulicher Weise ist in den letzten Jahren der Heimatschutzgedanke lebendig geworden und in alle Schichten des Volkes gedrungen. Wie es aber nicht anders zu erwarten war, fehlt es noch mancherorts, wo der Wille zum Guten vorhanden wäre, am nötigen Verständnis, um Schönes von Hässlichem, Echtes von Unechtem, Heimatliches von Importiertem unterscheiden zu können. Hier möchte der Heimatschutzverein ratend und helfend eingreifen. Er hat deshalb eine Heimatschutzberatungsstelle geschaffen, die alle in den Rahmen des Heimatschutzes fallenden Anfragen unentgeltlich beantworten und Ratschläge erteilen oder vermitteln wird. Wir denken an Ratschläge betreffend Umbauten, Neubauten, Innenausstattungen, Wandschmuck, Friedhofanlagen, Grabdenkmäler, Baumpflanzungen, kommunale Ordnung des Plakatwesens, Heimindustrie, Volkstheater, Volksgesang, u. s. w. Leiter dieser Beratungsstelle ist *Herr Bauinspektor F. Dauwalder in Interlaken*, an den alle bezüglichen Anfragen zu richten sind. — Wir empfehlen der Bevölkerung der Ämter Oberhasli und Interlaken angelegentlich die Benutzung dieser gemeinnützigen Einrichtung, durch die wir dazu beitragen möchten, unsere engere Heimat wohnlich zu gestalten und das Schöne in Natur und Menschenwerk zu fördern.



ASSOCIATION POUR LA VENTE
VERKAUFGGENOSSENSCHAFT

Le premier rapport annuel de l'Association pour la vente, rédigé par M. Christian Conradin, artiste-peintre, vient de paraître. L'Association pour la vente a été fondée en 1915 sous le patronage du Heimatschutz, afin de profiter des expériences faites à Berne au Bazar du Dörfli de l'Exposition nationale, et d'offrir aux artistes et artisans suisses de nouveaux débouchés. Les buts poursuivis étaient avant tout: obtenir une meilleure qualité de la marchandise, recommander l'emploi des matériaux du pays, encourager l'art domestique et obtenir une simplification dans la fabrication des bons articles. C'est en premier lieu à l'initiative et aux efforts de MM. Chr. Conradin et R. Greuter, directeur, que cette excellente entreprise a été menée à chef. Citons parmi les œuvres réalisées par l'Association pendant ces deux premières années: un concours restreint entre les fournisseurs du Bazar (1915); les articles acceptés par le jury furent mis en vente à la foire de la Saint-Nicolas, à Winterthur, et à la foire St-André, à Coire. A un concours général, organisé au printemps de 1916 prirent part 80 artistes et artisans, qui présentèrent plus de 800 articles; parmi lesquels on remarqua d'excellents travaux, mais aussi d'autres fort mauvais. Des expositions de vente furent organisées à St-Gall et à Zurich, des dépôts permanents ouverts à Gstaad et à Neuchâtel; d'autres magasins et des expositions temporaires seront créées dans tout le pays.

L'S. H. S. promet surtout d'être utile aux artisans isolés en les tirant de leur solitude et en les faisant connaître. Les diverses branches d'industries pourront s'unir et former des associations particulières sous la direction de l'S. H. S. qui réglera la production et favorisera l'écoulement des marchan-

dises. La fabrication des articles de luxe, par exemple des dentelles dans la Suisse orientale, gagnera certainement à être ainsi encouragée et soutenue. Des concours parmi les artistes et les artisans fourniront sans cesse de nouveaux modèles à l'industrie et à l'art domestiques.

Le rapport constate avec regret que M. Jules de Praetere a démissionné comme membre de la commission de surveillance. Des remerciements sont adressés au nom du comité au président de cette commission, M. le directeur R. Greuter, pour son activité très dévouée. Les services rendus par M^{lle} Cherbuliez, membre du comité, sont également relevés.

Avec un capital initial de fr. 8,840, souscrit par 220 membres, l'Association de chiffre d'affaires de l'S. H. S. a été de fr. 7,000, preuve certaine que l'Association avait sa raison d'être et qu'un bel avenir lui est assuré. Tous les amis du Heimatschutz devraient prendre à cœur de faire connaître l'S. H. S. et mener une active propagande en sa faveur.

IV. Concours. L'Association pour la vente organise un nouveau *Concours* de modèles ou de travaux d'artisans déjà dans le commerce pouvant être vendus comme *souvenirs de voyage suisses*. Les artistes et les artisans suisses sont invités à y prendre part. Le jury ne récompensera que les articles qui seront véritablement des *Souvenirs* nouveaux et originaux et qui pourront être fabriqués en grand et avec bénéfice. Terme pour les envois: pas avant le 15 mai 1917 et pas après le 1^{er} juin 1917. Des formulaires de concours peuvent être demandés au bureau de l'S. H. S., Effingerstrasse Nr. 6, à Berne.

Le jury est composé de MM. A. Bastard, Genève; Chr. Conradin, Zurich; Th. Delachaux, Cormondrèche; C. Fischer, Zurich; R. Greuter, Berne, président; et J. Hermans, Berne.

Expositions de vente S. H. S. L'Association a actuellement des expositions et des dépôts à Arosa, Genève, Gstaad, Neuchâtel, Zurich et Lugano. Elle organisera encore des expositions permanentes ou des dépôts temporaires à Bâle (évent.), Coire (décembre), Engelberg, Ragaz, Rheinfelden, St-Moritz, St-Gall (évent.), Winterthur (décembre).

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.